

Im Gespräch

GROHE

BECYCLE, Berlin
götz+bilchev ARCHITEKTEN,
Berlin
Lien Tran Interior Design, Berlin
DRAA, Santiago de Chile

Titanic Hotel, Berlin
Im Gespräch mit ...
Porträt
TCHOBAN VOSS Architekten,
Hamburg, Dresden, Berlin

**Museum Barberini,
Potsdam**
Hilmer & Sattler und Albrecht
Architekten, Berlin

04

Foto: © Werner Huthmacher

Brick-Design

Roben
TÜV BAUSTOFFE

Werksreportage
Produktion weißer Klinker

Diskurs Licht und Architektur
Ulrike Brandt, Hamburg
Alexander Koblitz, Berlin

Bürogebäude
Pall Mall 62–63, London
Short and Associates, London
MJP Architects, London

Studentenwohnheim
De Flint, Leuven
COMODO architecten, Leuven

06

zusätzliches
Video-Material
online!

Angemessene Architektur

Editorial **Doris Kleilein, Ulrich Brinkmann**

SOS-Kinderdorf als Bauherr – wer denkt da nicht an Kinderdörfer im ländlichen Österreich, wo die Organisation in der Nachkriegszeit gegründet wurde? Damals war das Kinderdorf ein radikal neues Modell: Kinder, die ihre Eltern im Krieg verloren hatten, sollten nicht in Heimen aufwachsen, sondern in überschaubaren, behüteten Strukturen, mit einer „Mutter“ und „Geschwistern“. Mittlerweile ist der Verein SOS-Kinderdorf zu einer international operierenden Organisation herangewachsen. Zu den Kinderdörfern auf dem Land sind viele soziale Einrichtungen in der Stadt hinzugekommen, zu den dauerhaften Anlaufstellen Nothilfeinsätze in Krisenregionen.

Ein Bauherr wie SOS-Kinderdorf arbeitet weltweit mit vielen, oft lokalen Architekten zusammen und präsentiert sich in der Öffentlichkeit eher zurückhaltend, angepasst an örtliche Bauweisen. Auch die „Botschaft für Kinder“ in Berlin, die heute, am 14. Juli, eröffnet wird, ist kein lautes Gebäude – und doch geht die Organisation neue Wege. Mitten in der Hauptstadt ist ein Ort entstanden, an dem sie für die Rechte von Kindern und für die eigene Arbeit wirbt. Der Neubau von Ludloff Ludloff Architekten ist dabei weniger eine Repräsentanz im klassischen Sinn als vielmehr ein „Social Business“: eine Mischung aus Tagungshotel, Verwaltungsbau und Lehrbetrieb, verkleidet mit einer schützenden, textilen Fassade.

„Angemessen“ – dieser Begriff taucht im Zusammenhang mit der Architektur sozialer Träger immer wieder auf. Auch der Architekt Peter Fretschner, der die deutschen Bauvorhaben von SOS-Kinderdorf verantwortet, verwendet ihn im Gespräch (ab Seite 33). Die Organisation sammelt weltweit Spenden für Bauvorhaben, so auch für das Kinderdorf im ostafrikanischen Tadjoura von Urko Sánchez Architekten: Das Büro nimmt Anleihen bei der islamischen Medina und liefert ein gutes Beispiel dafür, dass angemessene Architektur an jedem Ort etwas anderes bedeuten kann.

Die Kunst des Eingriffs

„Starke Orte“ können das Studium der Architektur befördern: In der alltäglichen Erfahrung und Auseinandersetzung mit ihnen lernen die Studenten Prinzipien, Proportionen, räumliche Übergänge, die Gestaltung von Materialwechseln und die Einwirkung der Zeit. In Sevilla ist das Vorhaben, ein Architekturzentrum in einem aufgelassenen Klosterkomplex einzurichten, bis auf Weiteres leider gescheitert, doch die jetzt abgeschlossene Minimal-Restaurierung durch MGM Morales de Giles arquitectos hält all diese Aspekte wach. Im belgischen Tournai hingegen konnten die Lissaboner Architekten Aires Mateus raumbildnerische Prinzipien anschaulich zwischen Altbauten inszenieren.